

## PROJEKT wort:rausch (Wien)

### Rezension zu "Reger Laut im Zwischenraum. Vertonungsskizzen gegen das Erstarren" von Francisco Cienfuegos

Viel zu oft scheint unser Bewusstsein zu schlafen, entgehen ihm die Wunder, die vielfältigen Möglichkeiten der Sprache und Lyrik.

Oftmals kentert unsere Aufmerksamkeit in der Informationsflut der Medien. Mit "Reger Laut im Zwischenraum" unterbricht Francisco Cienfuegos diesen Schlaf und leistet "Erste Hilfe" nach der Havarie; er überlässt uns seinen „Traumpigmenten“.

Zweisprachig aufgewachsen erhält sich der aus Spanien nach Deutschland bereits in seiner Kindheit eingewanderte Autor sein spanisches Sprachempfinden auch in seinen deutschen Texten, was den Leser durch bildreiche Sprachlandschaften führt, die ebenso das aktuelle Zeitgeschehen berühren, wie sie sich auch inhaltlich an einige Klassiker der mediterranen Lyrik anlehnen.

Seine Wortbilder leben oftmals von Gegensätzen, von der Wiederholung, als Stilmittel der eindringlichen Verdeutlichung und offensichtlich auch aus seinen persönlichen Erfahrungswerten. Wobei die innerliche Zerrissenheit seiner Person in Bezug auf die beiden Länder und Sprachen immer wieder ihren Ausdruck in Stil und Inhalt seiner Texte findet.

"Vertonungsskizzen gegen das Erstarren" heißt es im Untertitel zu seinem Buch und genau das bewirkt seine Sprache. Sie überlässt den Leser eine Skizze aus Wortwerten und Bildern, die fortzuführen er indirekt aufgefordert wird. Sie löst ihn aus seinem Erstarren, in einem Wehen und Bangen durchschreitet der Leser diese Zeilen durch alle Unwegsamkeiten und Zweifel des Lebens und verliert, sofern er sich darauf einlässt, immer mehr den Status des Lesers, wird mehr und mehr eingebunden, wird Teil dieser empfindsamen Stimmungsstrukturen.

Die Dramatik seiner Wortschöpfungen und Wortbilder schont weder Leser noch dessen Konzentration, sie ist eindringlich und verdeutlicht den Kern seiner Aussagen, wenn man sich dem Bildreichtum vorbehaltlos zu öffnen vermag.

In "Stadt, die mich ersinnt" wird dieser Reichtum wie auch das Spiel mit der Sprache sehr deutlich. Der Absatz...

„... An meinen Schuhsohlen  
klebt dein Abdruck  
wenn es Heimat gibt  
bist du mein Aufbruch...“

...ist ein Spiel mit einfachen Worten und scheinbar gegensätzlichen Bedeutungen, die aber in ihrem Kontext ein komplexes Stimmungsbild im Leser entstehen lassen und gerade in diesem Stilmittel liegt die Stärke des Autors.

Die weißen Räume zwischen den Worten mit eben diesen Befindlichkeiten füllen zu können, ist ein wiederkehrendes Element dieses Lyrikbandes.

„ ... Sie fragt verwundert: Du lebst?  
Ich weiß es nicht, ich warte nur.  
Auf mich?“  
heißt es am Ende dieser Reise...

Das zweite Kapitel dieses Bandes trägt den bedeutungsvollen Titel

„La luz se crea al verla - Licht entsteht wenn man es sieht“ ...

...und Lyrik lebt von der Anteilnahme, einer stillen Übereinkunft zwischen Autor und Leser, die sich in Worträumen treffen und sie gemeinsam zu ganzen Landschaften gestalten können. Francisco Cienfuegos hat seine Einladung ausgesprochen - es liegt an uns ihr zu folgen.